



Lichtquelle und Mini-Sender schickt eine geschluckte Kapsel Bilder aus dem Darm.

**MEDIZIN 4**



Ermüdungsbrüche (Pfeil). Doch wenn sie noch frisch sind, kann es schwierig sein, sie zu erkennen.

**MEDIZIN 10**

**GESUNDHEITSPOLITIK**

**Niederlassung, nein danke!**

In Mecklenburg-Vorpommern könnten Hausärzte zur aussterbenden Spezies werden. **7**

**Solidarisch wider Willen**

Durch höhere Preise für Selbstzahler subventioniert die PKV ungewollt die gesetzlichen Kassen. **8**

**MEDIZIN**

**Die Qual mit den Tagen**

Bei Frauen mit menstrueller Migräne haben sich Triptane als Mittel der Wahl in der Therapie bewährt. **10**

**Unterschätzte Krankheitszeichen**



Extraösophageale Symptome einer Refluxkrankheit werden oft unterschätzt und fehlgedeutet, so PD Dr. Joachim Labenz. **12**

**WIRTSCHAFT**

**Vorwürfe gegen PKV-Anbieter**

Mediziner werfen privaten Krankenversicherungen vor, sich in die Therapie bei HIV-Patienten einzumischen. **15**

**Biotech auf dem Vormarsch**

Das Wachstum der Biotech-Unternehmen in Deutschland liegt inzwischen über dem europäischen Durchschnitt. **16**

**PANORAMA**

**„Meckert keiner, freut sich jeder“**

Im Kindergesundheitsbrief der AOK Essen wirbt auch ein Kabarettist für regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen. **20**

**SEITENBLICK**

**Mit virtuellen Spaßtüten gegen HIV und Samenfäden**

In dem Computerspiel „Catch the Sperm“ müssen niedliche Spermien und fiese Krankheitserreger, die durch eine rosa Grotte flitzen, mit Kondomen eingefangen werden. Kann ein Spermium der Gummikanone entkommen, ruft es „Yippie“, das Spiel geht aber weiter. Doch wird ein Virus verfehlt, sind Spaß und Spiel aus, und der nachlässige Spieler erhält den Hinweis, sich besser zu schützen. Dieses PC-Spiel ist der neue Clou des Unternehmens Phenomedia AG Switzerland, das für die Schweizer „Stop Aids“-Aktion entwickelt wurde. Es soll daran erinnern, daß Spaßtüten auch vor Aids schützen. (gwa)

Das Spiel kann kostenlos heruntergeladen werden bei: [www.stopaids.ch](http://www.stopaids.ch) oder [www.phenomedia.com](http://www.phenomedia.com)

**Fortschritt bringt neue Leistungen – aber wer soll das bezahlen?**

**KBV und Kassen / Keine Einigung über neue Leistungen**

**NEU-ISENBURG (vdb).** Es geht um hunderte von Millionen DM, wenn demnächst neue Leistungen in den GKV-Katalog aufgenommen werden. Dies alles aus der gedeckelten Gesamtvergütung zu bezahlen, lehnt die KBV strikt ab. Ein Kompromiß mit den Kassen ist noch nicht in Sicht.

In diesen Tagen wird sich der Vorstand der KBV in mehreren Sitzungen mit dem Thema beschäftigen. Nach dem Scheitern des Spitzengesprächs Anfang April sind auch die Beratungen zwischen KBV und Kassen in der vergangenen Woche ohne Ergebnis zu Ende gegangen. Dennoch wollen offenbar beide Seiten in diesen Tagen noch nicht den erweiterten Bewertungsausschuß anrufen. Intern war zu hören, daß ein Kompromiß-Papier der Kassen zur Diskussion steht.

Konkret geht es um die Frage, wohin Einsparungen aus dem La-

borbereich fließen sollen. Die Kassen wollen dieses Geld für die Mamma-MRT, die bald als Kassenleistung beschlossen wird, einsetzen. Die KBV will nur einen Teil des Geldes dafür verwenden (0,15 Prozent der Kosten), um mit dem restlichen Geld bestehende GKV-Leistungen zu subventionieren.

Die KBV befürchtet, daß eine Kostenlawine auf sie zurollt, würde man jetzt den Kassen in diesem Punkt nachgeben. In Zahlen bedeutet dies: Die Diagnostik von Brustkrebsrezidiven kostet etwa 140 Millionen DM pro Jahr. Wenn darüber hinaus noch die Intrazytoplasmatische Spermieninjektion künftig bezahlt werden muß, sind weitere Kosten von etwa 200 bis 300 Millionen DM fällig. Nach KBV-Angaben stehen allein in den nächsten drei Jahren innovative Behandlungsmethoden mit einem Finanzvolumen bis zu 1,5 Milliarden DM an. Siehe auch Seite 6

**Staatskasse soll Familien fördern**

**HAMBURG (dpa).** Fast 80 Prozent der Bundesbürger sind generell dafür, daß der Staat die Familien stärker fördert als bisher. Wenn es allerdings ans eigene Portemonnaie geht, hört die Großzügigkeit auf. Nur noch 56 Prozent zeigen sich bereit, einen Teil ihres Einkommens für die Familienförderung auszugeben. Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag des Hamburger Magazins „Stern“.

**Schmidt untersagt den Umzug nach B**

**BERLIN (vo).** Der Umzug der KBV von Köln in die Bundeshauptstadt wird voraussichtlich vom Bundesgesundheitsministerium nicht gebilligt. Wie aus dem Ministerium zu erfahren war, will es die für den Umzug notwendige Satzungsänderung nicht genehmigen.

Allerdings sei diese Entscheidung politisch und nicht sachlich begründet, heißt es. Die Begründung: Ministerin Ulla Schmidt

stamme aus Landesverbänden müsse sich nehmen. Im Bundarium wird die KBV dort auch die Ministeriumsänderung. Siehe auch

**Chirurgen fordern für sich d**

„Punktesammeln bei der Fortbildung ersetzt keine ordentliche Prüfu

**MÜNCHEN (sto).** Ein Umdenken in jeder Hinsicht, das hat der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) Professor Klaus Schönleben zu Beginn des 118. Chirurgenkongres-

Zukunft gehören neuen Techniken. Die Medizin müsse sich patienten- und problemorientiert organisieren



**118.**

**Chirurgen Kongreß**

München